

Izmir: Nach 90 Jahren wieder orthodoxe Liturgie

Die türkische Stadt Izmir ist vielen als Ausgangspunkt für einen Besuch in Ephesus vertraut. Manchen ist auch bewusst, dass sie eine der sieben Städte der Geheimen Offenbarung ist.

In dieser türkischen Hafenstadt ist im heurigen Jahr aber auch die Instandsetzung und kirchliche Neuverwendung einstiger Kirchen in der Türkei stärker sichtbar geworden. So konnte in der renovierten Kirche des hl. Boukolos zum ersten Mal seit dem großen Brand von Smyrna am Ende des türkischen Befreiungskrieges im Herbst 1922 wieder Gottesdienst gefeiert werden.

Der hl. Boukolos (orthodoxer Festtag am 6. 2.) wird als erster Bischof von Smyrna betrachtet und war der Überlieferung nach ein Schüler des Theologen Johannes. Er starb um das Jahr 100 und habe den hl. Polykarp zum Nachfolger geweiht.

Hagios Boukolos, erbaut im Izmirer Stadtteil Basmane im 19. Jahrhundert, war das einzige christliche Gotteshaus, das 1922 nicht in Flammen aufging. Atatürk selbst hatte das Gebäude dann 1924 zum archäologischen Museum bestimmt. Nach dessen Verlegung diente es als Proberaum für Oper und Konservatorium, bis es nach einem Brand nur mehr wenig benutzbar wurde. Im Lauf der Jahre stürzte auch die alte Kuppel ein. Das Gebäude wurde dann vom Kulturministerium zwar unter Denkmalschutz gestellt, verfiel aber immer stärker. Nach der Übergabe an die Izmirer Stadtverwaltung im Jahr 2001 begannen Pläne für eine Restaurierung, die dann ab dem Jahr 2009 in dreijähriger Arbeit realisiert werden konnten und die Errichtung eines Kultur-, Kunst- und Erziehungszentrums zum Ziel hatten. Das 100-köpfige Restaurierungsteam schloss einen Professor für Kunstgeschichte, einen Archäologen, einen Architekten und weitere Mitglieder der Kunstfakultät ein. Die Kosten in der Höhe von 1,1 Millionen Euro wurden zur Gänze von der Stadtverwaltung getragen.

Das Gebäude wird aber nun auch bewusst von der Stadtverwaltung in Reiseführern als Kirche bezeichnet und steht auch für einzelne Gottesdienste zur Verfügung. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. ernannte einen ständigen ortho-

doxen verantwortlichen Priester für die Stadt, den Archimandriten Kyrillos Sykis, der mit dem englischen Metropoliten von Diokleia Kallistos Ware diesen ersten orthodoxen Gottesdienst in einer griechischen Kirche von Izmir seit 1922 leitete.

200 Personen feierten die heilige Liturgie mit, die sehr verschiedene Gruppen zusammenführte: Griechen mit Izmirer Hintergrund und orthodoxe Besucher aus Amerika, Katholiken, aber auch türkische Muslime. Nach dem Gottesdienst hielt Bürgermeister Aziz Kocaoğlu eine Ansprache, in der er die Bedeutung eines beginnenden Miteinanders von Beziehungen und wachsender Geschwisterlichkeit hervorhob.

Es ist dies wohl ein langer Weg, der wieder aufgenommen wird, gerade wenn man bedenkt, dass der letzte Metropolit von Smyrna, Chrysostomos Kalafatis, am 9. September 1922 auf Geheiß des Sakallı Nurettin Paşa auf grausame Art und Weise gelyncht wurde. Erzbischof Chrysostomos, ein begeisterter griechischer Patriot, war 1919 in der Zeit des Zerfalls des Osmanischen Reiches zum Erzbischof von Smyrna ernannt worden. Der türkische Freiheitskämpfer Nurettin Paşa war schon in der Zeit des Unabhängigkeitskrieges wegen seiner extremen Härte auch gegenüber Gegnern aus der eigenen Volksgruppe sehr umstritten. Auch den früheren osmanischen Innenminister Ali Kemal Bey hatte er ähnlich wie den Izmirer Erzbischof lynchen lassen. Dieser letzte orthodoxe Erzbischof Chrysostomos wird heute in der orthodoxen Kirche als Heiliger verehrt.

So ist gerade Izmir mit seiner reichen und leidvollen Vergangenheit auch voller geschichtlicher Fallgruben, die zwar für viele vergessen sind und doch für einen Weg zueinander sehr viel Offenheit und Behutsamkeit erfordern. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios will nun am kommenden Festtag des Hl. Boukolos, am 6. Februar 2015, in Izmir die Heilige Liturgie zum Gedenktag des ersten Bischofs dieser Stadt feiern. Am 10. Februar hofft der Patriarch auf die Einweihung einer weiteren Kirche in der Umgebung von Izmir, der des Hagios Charalambos von Çeşme.